

kleid gewählt. Nun aber ergab sich eine neue Schwierigkeit; unter allen ihren Kopfsüßen erwies sich keiner als genügend, alle waren mehr oder weniger altet und keiner mit der neuen und ausgezeichneten Guirlande zu vergleichen, welche Belle in ihren Locken befestigte. — „Ich kann keine dieser Blumen tragen, sie sehen neben Vellen so welf und unscheinbar aus; aber o!“ rief sie, indem sie ihren Blick auf eine Schachtel warf, die auf dem Ankleidetische stand, „die sind gerade so, wie ich sie gern hätte. O, Belle, wo hast Du diese schönen Nelken her?“ — Und sie hob einige Blumen in die Höhe, welche in der That eine sehr schöne Nachahmung der Natur waren, und setzte, indem sie sie Gertrud zeigte, hinzu, daß dies gerade das wäre, was ihr fehle. — „O, Kitty,“ rief Belle zornig: „Greife doch meine Blumen nicht an! Du wirst sie mir verderben!“ Mit diesen Worten riß sie ihr die Blumen aus der Hand, legte sie wieder in die Schachtel, öffnete einen Schubkasten ihres Büreaus und gebrauchte die Vorsicht, den Kasten zu verschließen und den Schlüssel in die Tasche zu stecken, ein Verfahren, welches Gertrud mit Erstaunen und nicht ohne Enttäufung bemerkte. — „Kitty,“ sagte sie, „ich will Ihnen einen Kopfsüß von Gertrud?“ sagte die in ihrer Erwartung getäufchte und ärgerliche Kitty, „das wäre köstlich! Das wäre mir das Allerliebste! Und nun, Belle, Du müest sicher, alter Geizhals, kannst Du alle Deine Blumen für Dich allein behalten. Es ist nur schade, daß Du sie nicht alle auf einmal tragen kannst.“

Ihrem Versprechen getreu fertigte Gertrud einen Kopfsüß für Kitty und verstand die ausgewähltesten Erzeugnisse des Gartens so geschmackvoll zu verbinden, daß, als Belle ihre Cousine damit angethan sah, sie trotz des stolzen Bewußtseins ihrer überlegenen Schönheit einen Stich der Eifersucht auf Kitty und Mißfallen gegen Gertrud empfand. — Es war für Belle, welche sich niemals gern verdunkeln ließ, kein kleiner Grund von Aerger und Verdruß gewesen, daß Kitty in der letzten Zeit der Gegenstand so auffälliger Aufmerksamkeiten von Seiten Mr. Bruce's gewesen war, während man sie selbst ganz übersehen hatte. Nicht als ob sie Zuneigung zu dem jungen Manne empfunden hätte, welchem Kitty so eifrig bedacht war zu gefallen; die Würde aber, welche ihrer Cousine durch seine Aufmerksamkeiten verliehen ward, das Interesse, welches diese Angelegenheit bei ihrer Tante erweckte, und die bedeutungsvollen Blicke der Mrs. Bruce, alles dies schien sie in den zweiten Rang zurückzudrängen und machte sie begieriger als je, die verhältnismäßig anspruchslose Kitty in der großen Gesellschaft auszustechen. Als Mrs. Graham daher der Letztern zu ihrer ungewöhnlich anziehenden Erscheinung Glück wünschte und erklärte, daß ein gewisser Fremder diesen Abend von ihr mehr entzückt sein werde als je, verzog Belle stolz und verächtlich den Mund, während die erröthende Kitty sich zu Gertrud wendete und ihr in's Ohr flüflerte: „Mr. Bruce liebt Weiß; er sagte es neulich, als Sie in Ihrem Musselinleide durch das Zimmer gingen.“

32. Der Abgewiesene.

So wisset denn, daß ich meine Ansprüche auf Eure Hand in der Weise betrieben habe, welche meinem Charakter am besten zusagte.

Swanhoe.

Emily war diesen Abend nicht wohl. Es war in der letztern Zeit öfters der Fall gewesen, daß Kopfschmerz, ungewohnte Mattigkeit oder eine nervöse Scheu vor jedem Geräusch sie bewog, sich auf ihr Zimmer zurückzuziehen und